



**Montag, 19. März 2018: Adelheid, Esther, Gabriele, Hans-Christian, Karoline, Kurt, Maria-Teresa, Yvonne, Wolfgang**

**Motiv:** Zauberbann und Werdelust

**Ausblick:** in eine weiße Welt mit Schnee und Nebel. Kein Blauen, keine Siedlung sind sichtbar im dichten Nebel. Erst ab der Goetheanumstraße sieht man die Häuser sich zusammenducken und sich verstecken hinter den Kirschbaumästen. Alles ist verschneit und linolschnittartig gezeichnet. Farbigkeit fällt auf: der Farbunterschied vom Rütliweg-Teer zum Mergel des Fufiwegs und der Auffahrt, die Blautönigkeit des Trafohauses, die Rottonigkeit des Hauses daneben, Grüntöne an Flechten und Efeu der Bäume. Die Trübnis ist gelbstichig. Beim langen Hinschauen werden Formen darin ahnbar. In der Wiese ist das Weiß unter den Bäumen kreisrund durchbrochen. Der Tulpenbaum ist fein ziseliert vor dem Weiß und wirkt lebendig. Die Kirschbaumäste scheinen dicker, die Knospen heben sich ab vor dem Weiß.

**Stand:** leicht, auf dem ganzen Fuß, auftrieblich, auf dem Ballen. Das Leiberlebnis ist leicht, wenig Grenzen, das innere Knochengestüt ist nicht zu spüren. Im Boden direkt unter den Füßen scheint mehr Wärme zu sein.

**Klangkulisse:** dumpfes Hintergrundgeräusch. In der Nähe sehr klar. Wenige einzelne Vogelrufe.

**Vitalität:** Die Aufrechte der Stämme fällt auf im breiten Weiß. In den Himmel ragend, sich in den Himmel streckend. Aufgerichtet im Licht, nach außen wollend; zugleich unbeweglich und im Leben erstarrt. Das Leben ist da, hält aus, weiter quellend unter dem Schnee.

**Charakter:** verzaubert, jemand der friert, jemand sozialer, der gemeinsam abwartet, dem Wintereinbruch Interesse entgegenbringt, wach. Vorne Gegenständlichkeit, Verfestigung, hinten helles Wachsein, nicht fokussieren können, aus dem Umkreis lebend.

**Würde, Hoheit:** in der Umkreisaufmerksamkeit, nicht im Gegenüber. Oben bleiern (silbrig-aluminiumartig), trotzdem lebendig. Licht ist da. Der Schnee strahlt die umkreisartige, nicht zu ortende Helligkeit von oben zurück.

**Nachbilder:**

Yvonne: dunkle Aufrechte, sehr präsent. Zartes, einladendes Licht von oben. Hinaufziehend. Der Schnee spiegelt es in seiner Dichte.

Karoline: unangenehme Begegnung an der Oberfläche, wo Wärme und wachsen von unten Eis und Schnee von oben zusammenkommen.

Maria-Teresa: die Größe des Lebens und des Todes.

Kurt: mein Suchen erlebt, etwas Grafisches erwartet, dann die Überraschung von viel prägnanten Farben bekommen. Andererseits die Kirschbäume, die nebeneinander stehend in den Ästen sich fast bekämpfen und auch gemeinsam sind, ohne zu streiten, als Symbolisches.

Gabriele: Helligkeit, Leuchten in Schnee und Nebel. Substanz gewordenes Licht, kommuniziert mit dem Leben der Erde. Das Licht durchtränkt die ganz offene Erde, fast wie Kommunion.

Esther: ganz große Offenheit in der Weiße und Leichte, Großmut.

Hans-Christian: Sichteinschränkung, ungemütlich kühl, die Frühlingskräfte sind wie gefangen: Eine Hexe, ein Zauberer hält die Frühlingsprinzessin gefangen, die singend, großmütig ausharrt und der Königinmutter im Hintergrund gewiss ist.

Wolfgang: ein Tier ist nach der inneren Uhr aus dem Winterschlaf erwacht und findet überrascht die Schneewelt vor. Das Mehr an Licht kündigt den nahen Weltentag an.

**Prognose** nächste Woche: 26. März: kein Schnee mehr. Karfreitag, nach Palmsonntag. Von der Temperatur her noch nicht angenehm. Das Quellreservoir der Schneeschmelze wird das Trockenheitserlebnis überwinden lassen.

Wochenspruch Nr. 50:

Es spricht zum Menschen-Ich,  
Sich machtvoll offenbarend  
Und seines Wesens Kräfte lösend,  
Des Weltendaseins Werdelust:  
In dich mein Leben tragend  
Aus seinem Zauberbanne  
Erreiche ich mein wahres Ziel.

„Zauberbann und Werdelust“: dies Jahr scheint es sich zuerst bei den Menschen abspielen zu müssen, bevor es in der Natur ausbricht.

#### **Tierkreissspruch Fische:**

Im Verlorenen finde sich Verlust  
Im Gewinn verliere sich Gewinn  
Im Begriffenen suche sich das Greifen  
Und erhalte sich im Erhalten.  
Durch Werden zum Sein erhoben,  
Durch Sein zu dem Werden verwoben,  
Der Verlust sei Gewinn für sich!

Farbe des Verlorenen, Hoffnung, Vertrauen, Trost „im Verlorenen finde sich Verlust“.

Vorbereitung der Karwoche, Ohnmacht als Kraft des Zukunft Haltens.

„Verlust sei Gewinn für sich“. Die Fische im Element des Wassers, leben noch nicht in Festigkeit. Das ersehnte Werden der Natur ist ein Verlust, ein Opfer des rein Geistigen Seins ins Irdische.

Tonleiter: C-Dur: entschieden.

F-Dur (Fische): viel weiter, größer, mehr Umfang, innerlicher, kosmischer als C-Dur, fast Moll-Charakter. Großmut. Weit atmend.

Zugehöriges d-Moll: wie eine Muschel, in deren Innerem Perlmutter glänzt. Kein Impuls, nach außen zu wollen. Eine Weisheit, die nicht nach außen getragen sein will.

#### **Perikope:** Johannes 8, 1–12 Die Ehebrecherin

Er beugt sich nieder, schreibt, richtet sich auf, als sie nicht weggehen: wie draußen, die Leichtigkeit, die zu erleben war.

Großer Umbruch vom mosaischen Gesetz zum Stehenlassen der Taten, die sich selbst richten. Ein Bruch ist der Schnee-Einbruch auch draußen, und doch ist alles gut so.

Die Reinheit ist nicht was wir bekommen, sondern was wir überwunden haben.

Protokoll EG